

Punzel und Hentschel WM-Vierte

Wasserspringen: Nur eine Medaille für DSV-Team

BUDAPEST. Die Wasserspringerinnen Tina Punzel und Lena Hentschel haben die erhoffte WM-Medaille im Synchronspringen vom Drei-Meter-Brett verfehlt. Die Olympia-Dritten in dieser Disziplin von Tokio 2021 belegten am Sonntag in der Duna Arena in Budapest den vierten Platz. Die 26 Jahre alte Punzel und die 21-jährige Hentschel erhielten für ihre fünf Sprünge 282,99 Punkte. Zu Bronze und den Australierinnen Maddison Keeney und Anabelle Smith fehlten dem deutschen Duo 11,13 Zähler.

Gold sicherten sich wie erwartet die Chinesinnen Chang Yani und Chen Yiwen. Silber holten Rin Kaneto und Sayaka Mikami aus Japan. Im Vorkampf am Vormittag waren Punzel und Hentschel noch Dritte geworden.

„Es war kein Geheimnis, dass wir um Bronze kämpfen wollten“, sagte Punzel. „Mit Platz vier sind wir jetzt einen Platz dahinter. Das ist schon bitter. Auf der anderen Seite: Die Japanerinnen und die Australierinnen waren einfach einen Tick besser.“

Das deutsche Sprung-Team beendet die ersten Weltmeisterschaften nach dem Karriereende von Rekordeuropameister Patrick Hausding mit insgesamt einem Podestplatz. Zum Auftakt hatten Timo Barthel und Lars Rüdiger Bronze im Synchronspringen vom Drei-Meter-Brett gewonnen. Anschließend gab es unter anderem viermal Platz vier und dreimal Rang fünf. „Vierte Plätze sind immer ein Stachel“, sagte Bundestrainer Lutz Buschkow. „Wir treten nicht an, um zu verlieren.“ Der 64-Jährige ergänzte: „Wir wollten zwei Medaillen holen in den olympischen Disziplinen.“ dpa

Premierensieg für Porsche in der DTM

Zahlreiche Unfälle bei Rennen auf Norisring

NÜRNBERG. Ein sündhaft teurer Schrottplatz und zwei Überraschungssieger: Der DTM-Traditionsstandort Norisring hat seine eigenen Gesetze. Nach dem Premierenerfolg für Porsche durch den Österreicher Thomas Preining siegte am Sonntag der Brasilianer Felipe Fraga (Ferrari) an seinem 27. Geburtstag im „fränkischen Monaco“. Gesprochen wurde aber vor allem über zerstörte Aufhängungen und jede Menge verbogenes Blech.

„So etwas habe ich selten erlebt“, kommentierte der dreimalige DTM-Champion René Rast (Minden/Audi) das Crash-Festival am Samstag. „Das wird richtig teuer. Ich bin nicht mal sicher, ob alle genug Ersatzteile zur Verfügung haben.“ Der Gesamtschaden ging wohl in die Millionen, die Rennleitung trommelte die Fahrer vor dem Rennen am Sonntag zusammen und rief zur Disziplin auf.

Der Appell fruchtete. Im Gegensatz zum Vortag, als nach zahllosen Kollisionen und Safety-Car-Phasen nur elf der 27 gestarteten Piloten das Ziel erreichten, gingen die Protagonisten im achten Saisonrennen sprichwörtlich mit angezogener Handbremse in die Positionskämpfe. Gewinner des Wochenendes war Rast, der beide Rennen als Dritter beendete. Der Mindener steht bei Saisonhalbjahr bei 79 Punkten, vor ihm liegen nur noch der am Sonntag zweitplatzierte Italiener Mirko Bortolotti (Lamborghini/89) und der Südafrikaner Sheldon van der Linde (BMW/80). DTM-Neuling David Schumacher (Bergheim/Mercedes) schied in beiden Rennen nach Kollisionen aus. Der Sohn des früheren Formel-1-Piloten Ralf Schumacher wartet damit weiter auf Punkte. sid

Besser als der Vater

Gerrit Nieberg gewinnt überraschend Großen Preis von Aachen. Tod eines Pferdes überschattet CHIO

VON CLAAS HENNIG

AACHEN. Was seinem Vater nie vergönnt war, ist Gerrit Nieberg auf sensationelle Art gelungen. Völlig überraschend gewann der 29-Jährige am Sonntag den mit 1,5 Millionen Euro dotierten Großen Preis von Aachen zum Abschluss des CHIO und damit die wichtigste Prüfung im Springreiten in Deutschland. Als Nieberg mit seinem elf Jahre alten Wallach Ben durchs Ziel des Stechparcours gestürzt war, wurde der zweimalige Team-Olympiasieger Lars Nieberg auf der Tribüne von allen Seiten beglückwünscht. „Ohne ihn wäre alles nicht möglich gewesen. Ich bin ihm sehr, sehr dankbar“, sagte der Sohn über den Vater.

Neben der Prämie von 500.000 Euro wird Gerrit Nieberg nun auf der berühmten Siegetafel am Eintritt zum Stadion verewigt. „Ich kann es noch nicht fassen. Das dauert noch einen Moment. Das ist noch unreal“, sagte er. Er habe sich schon über die Nullrunden in den ersten beiden Umläufen gefreut. „Dass es im Stechen zum Sieg reichte, umso besser.“

Im Stechen fing Nieberg als letzter der fünf Starter mit dem schnellsten fehlerfreien Ritt noch den Briten Scott Brash auf Jefferson ab. „Ich habe mich nur auf mich konzentriert und gar nicht gesehen, wie die anderen geritten sind“, sagte der Sieger – der nun ein wenig aus dem Schatten seines Vaters tritt. „Da braucht es noch etwas mehr“, meinte Gerrit Nieberg, der auf dem Gestüt in Sendenhorst arbeitet, das sein Vater Lars leitet. „Im Moment genieße ich das alles und bin sehr stolz auf mein Team.“

Vorjahressieger Daniel Deußer hatte erneut mit Killer Queen das Stechen erreicht, wurde aber nur Vierter. Hätte er wieder gewonnen, hätte der in Belgien lebende Hesse im Rahmen der Grand-Slam-Serie mit den Turnieren in Aachen, Calgary, Genf und s'Hertogenbosch einen Bonus von 500.000 Euro für zwei Siege nacheinander kassiert. Deußer hatte zuletzt in s'Hertogenbosch gesiegt.

Er und Nieberg machten mit ihren Ergebnissen nachdrücklich auch Werbung für sich, um in die deutsche Equipe für die WM im August im dänischen Herning zu kommen. Der Höhepunkt zum Abschluss des



Sicherte sich den Sieg beim Großen Preis von Aachen: Gerrit Nieberg mit Ben.

FOTO: DPA

weltweit größten Reitturniers verdrängte die schlechten Nachrichten und Bilder vom Vortag. Vor allem der Tod des Weltklasse-Vielseitigkeitspferdes Allstar B der britischen Doppel-Weltmeisterin Rosalind Canter könnte neuen Diskussionsstoff über den Pferdesport liefern.

Beim Geländeritt war der 17-jährige Hengst mit seinem linken Vorderbein an ein Hindernis geschlagen, war aber nicht gestürzt. In der Tierklinik konnte ihm jedoch nicht mehr geholfen werden, er wurde eingeschläfert. Über die Art der Verletzung wurde nichts verlautbart.

Im Grand Prix Special wurde zudem die siebenmalige Olympiasiegerin Isabell Werth mitten in ihrem Ritt abgeläutet. Am Maul ihres Hengstes Quantaz hatte eine Richteirin Blut entdeckt. Die Verletzung ist laut Werth harmlos. Der Hengst soll sich auf die Zunge gebissen haben. Den Regeln entsprechend wurde Werth disqualifiziert.

Somit war die 52-Jährige aus Rheinberg am Sonntag bei der Kür zum Zuschauen im Dressurstadion gezwungen. Dort sah sie den Sieg der überragenden Dänin Cathrine Dufour. Nach ihren Erfolgen im Grand Prix am Donnerstag und im Grand Prix Special am Samstag war die 30-Jährige auf Vamos Amigos erneut nicht zu schlagen.

Zudem hatte sich Dufour mit ihrem Team auch den Nationenpreis gesichert. Nach neun Siegen in Serie mussten sich die Gastgeber erstmals mit dem zweiten Platz begnügen. Deutscher Lichtblick war Frederic Wandres. Mit Duke of Britain wurde er in der Kür wie im Grand Prix und im Special Zweiter.

Für Ingrid Klimke endete der Doppelstart in Aachen in der Dressur und in der Vielseitigkeit positiv. Ihr Hengst Franziskus zeigte in der Kür seine stärkste Leistung im Dressurviereck in Aachen. Die 54-Jährige aus Münster wurde Zwölfte und kann hoffen, für die Dressur-WM

in Herning und für die WM in der Vielseitigkeit im September in Pratoni del Vivaro nominiert zu werden. Zumindest im vorläufigen Dressur-Aufgebot steht sie schon mal. dpa

VORLÄUFIGER KADER

Dressur-WM: Sechs Reiter, acht Pferde

Sechs Reiterinnen und Reiter stehen im vorläufigen deutschen Aufgebot für die Dressur-WM im August in Herning/Dänemark. Angeführt wird die Longlist der Deutschen Reiterlichen Vereinigung von Olympiasiegerin Isabell Werth mit Quantaz. Ferner zählen Ingrid Klimke mit Franziskus, Frederic Wandres mit Duke of Britain und Bluetooth sowie Benjamin Wernld mit Famoso und Daily Mirror, Helen Langehanenberg mit Annabelle und Dorothee Schneider mit Faustus dazu. dpa

Horror-Unfall kurz nach dem Start

Formel 1: Sainz triumphiert beim Großen Preis von Großbritannien. Mick Schumacher holt erste WM-Punkte

VON KRISTOF STÜHM

SILVERSTONE. Als Mick Schumacher nach einer packenden Schlussphase als Achter über die Ziellinie gerast war und endlich seine ersten WM-Punkte geholt hatte, konnte auch Zhou Guanyu schon wieder lächeln. Seinen Horror-Unfall beim Formel-1-Klassiker in Silverstone hatte der Chinese ohne Verletzungen überstanden, die 142.000 Fans an der Traditionsstrecke atmeten erleichtert auf, als der Alfa-Romeo-Pilot das Medical Centre verlassen konnte und durch das Fahrerlager schlenderte.

Und so konnte auch Ferrari-Fahrer Carlos Sainz seinen ersten Grand-Prix-Sieg unbeschwert mit der spanischen Flagge um die Schultern feiern. Polesetter Sainz setzte sich nach einem spektakulären Rennen gegen Sergio Perez (Red Bull) durch, Fanliebling Lewis Hamilton (Mercedes) landete als Dritter bei seinem Heimspiel noch auf dem Podium.

Ein Debakel erlebte Weltmeister Max Verstappen, der mit einem beschädigten Red Bull nur Siebter wurde und in der Gesamtwertung Punkte auf die Verfolger einbüßte. Verstappen hat nun 181 Zähler auf dem Konto, ihm folgen Perez (147) und Charles Leclerc (138), der im zweiten Ferrari Rang vier erreichte.

Doch das Ergebnis interessierte vor der neuen Silverstone-Rekordku-



Der Schockmoment: Guanyu Zhou aus China vom Team Alfa Romeo überschlägt sich mehrfach mit seinem Wagen kurz nach dem Start des Rennens.

FOTO: DPA

lisse fast nur am Rande, die Zuschauer erlebten zunächst einen echten Schock-Moment und bangten mit Zhou. Denn unmittelbar nach dem ersten Start war es zu einem heftigen Crash gekommen, in den gleich mehrere Fahrer verwickelt waren. Am schlimmsten erwischte es dabei Zhou. Angestoßen vom Mercedes von George Russell, wurde sein Wagen ausgehebelt, Zhou schlitterte verkehrt herum über den Asphalt in ein Kiesbett hinein, er wurde über einen Reifenstapel geschleudert und flog in einen Begrenzungszaun.

Natürlich wurde das Rennen unterbrochen.

Rettungskräfte seien „sofort vor Ort“ gewesen, teilte der Weltverband Fia mit und gab nach banger Minuten Entwarnung: Zhou sei bei Bewusstsein gewesen. Er wurde für weitere Untersuchungen ins Medical Centre gebracht. Es wurden keine Knochenbrüche festgestellt. Alfa-Romeo-Teammanager Beat Zehnder sagte bei Sky: „Er spricht und scheint keine äußerlichen Verletzungen zu haben.“ Das Halo-System verhinderte offenbar Schlimmeres. Auch

Alexander Albon (Williams) wurde im medizinischen Zentrum untersucht. Zhou durfte noch während des Rennens das Streckenhospital verlassen und wurde für „fit“ erklärt.

Ex-Weltmeister Sebastian Vettel, der am Sonntag 35 Jahre alt wurde, zeigte wie Schumacher nach einem ebenfalls verkorksten Qualifying eine starke Vorstellung. Vettel fuhr in seinem Aston Martin auf Rang neun, Schumacher landete – obwohl nur als Vorletzter gestartet – sogar einen Platz vor seinem Kumpel. Nach zahlreichen Rückschlägen war es eine Befreiung für den Sohn von Rekordweltmeister Michael Schumacher.

Beim Re-Start nach dem Unfall verteidigten Sainz, Verstappen und Leclerc zunächst ihre Positionen. Wenige Runden später schnappte sich Verstappen dann Sainz, der einen Fahrfehler beging – doch kurz danach war der Niederländer die Führung wieder los. Der 24-Jährige fuhr offenbar über ein Trümmerteil, dadurch wurde sein Red Bull beschädigt, und er verlor an Tempo.

Weil Leclerc schneller unterwegs war als Sainz, ordnete Ferrari einen Positionstausch an. Dahinter machte Hamilton Druck. Eine Safety-Car-Phase kurz vor Schluss sorgte noch einmal für zusätzliche Spannung. Hamilton und Sainz holten sich neue Soft-Reifen, Leclerc blieb auf seinen alten harten Pneu.

Para-Sprinter laufen Weltrekord

Deutsche Staffel in Leverkusen erfolgreich

LEVERKUSEN. Nach sechsjähriger Wettkampf-Pause hat die 4x100-Meter-Staffel der deutschen Para-Sprinter beim heimischen Sportfest in Leverkusen einen Weltrekord aufgestellt. Der Wolfsburger Phil Grolla, die beiden Leverkusener Johannes Floors und Markus Rehm sowie der in London wohnende und für Wetzlar startende Felix Streng waren in 40,52 Sekunden 21 Hunderstel schneller als die USA beim bisherigen Weltrekord. Floors und Streng im Sprint sowie Rehm im Weitsprung sind auch schon Einzel-Paralympicsieger. „Es war cool, wieder so eine Staffel zu laufen. Ich glaube, das war zuletzt in Rio der Fall. Ich hoffe, dass wir es in Paris wieder im Programm haben werden“, sagte Streng. Bei den Paralympics 2016 hatte das deutsche Quartett mit Streng, Rehm, Floors und David Behre Gold gewonnen. Danach war die Disziplin aus dem paralympischen und dem WM-Programm genommen worden. dpa

ZAHLEN

MOTORSPORT

Großer Preis von Großbritannien, 10. von 22 Läufen zur Formel-1-WM 2022 (52 Runden = 306,198 km): 1. Carlos Sainz jr. (Spanien) Ferrari 2:17:50,311 Minuten (Durchschnittsgeschwindigkeit 133,285 km/h), 2. Sergio Perez (Mexiko) Red Bull 3:77,9 Sekunden zurück, 3. Lewis Hamilton (Großbritannien) Mercedes 6:25,4, Charles Leclerc (Monaco) Ferrari 8:54,6, 5. Fernando Alonso (Spanien) Alpine-Renault 9:57,1, 6. Lando Norris (Großbritannien) McLaren-Mercedes 11:94,3, 7. Max Verstappen (Niederlande) Red Bull 18:77,7, 8. Mick Schumacher (Gland/Schweiz) Haas-Ferrari 18:99,5, 9. Sebastian Vettel (Heppenheim) Aston Martin-Mercedes 22:35,6, 10. Kevin Magnussen (Dänemark) Haas-Ferrari 24:59,0, 11. Lance Stroll (Kanada) Aston Martin-Mercedes 26:14,7, 12. Nicholas Latifi (Kanada) Williams-Mercedes 32:51,1, 13. Daniel Ricciardo (Australien) McLaren-Mercedes 32:81,7, 14. Yuki Tsunoda (Japan) AlphaTauri-Red Bull 40:91,0 -ausgeschieden: Esteban Ocon (Frankreich) Alpine-Renault (38. Runde/Defekt), Pierre Gasly (Frankreich) AlphaTauri-Red Bull (27. Runde/Defekt), Valtteri Bottas (Finnland) Alfa Romeo (21. Runde/Defekt), Zhou Guanyu (China) Alfa Romeo (1. Runde/Kollision), Alexander Albon (Thailand) Williams-Mercedes (1. Runde/Kollision), George Russell (Großbritannien) Mercedes (1. Runde/Kollision). **Schnellste Rennrunde:** Hamilton (52.) 1:30,510 Minuten

DTM, 4. Station am Norisring, 1. Rennen: 1. Thomas Preining (Österreich) Porsche KÜS Team Bernhard 57:57,354 Minuten, 2. Dennis Olsen (Norwegen) Porsche SSR Performance 3:67,5 Sekunden zurück, 3. René Rast (Minden) Audi Team ABT 4:15,4, ... 6. Maximilian Götz (Uffenheim) Mercedes-AMG Team Winward 8:97,5, 7. Luca Stolz (Kirchen) Mercedes-AMG Team HRT 9:85,9, ... 11. Marius Zug (Pfaffenhofen) Audi Attempto Racing 16:52,9. **2. Rennen:** 1. Felipe Fraga (Brasilien) Red Bull AlphaTauri AF Corse 56:17,533 Minuten, 2. Bortolotti 2:709 Sekunden zurück, 3. Rast 5:747, 4. Wittmann 9:505, ... 6. Götz 17:429, ... 8. Stolz 22:510, -ausgeschieden: u.a. Zug, Buhk, Schumacher. **Fahrerwertung nach 8 von 16 Rennen:** 1. Bortolotti 89, 2. van der Linde 80 Punkte, 3. Rast 79

RADSPORT

109. Tour de France, 2. Etappe: Roskilde -Nyborg (199 km): 1. Fabio Jakobsen (Niederlande/Team Quick-Step Alpha Vinyl) 4:34:34 Stunden, 2. Wout van Aert (Belgien/Jumbo-Visma), 3. Mads Pedersen (Dänemark/Trek-Segafredo), 4. Danny Van Poppel (Niederlande/Bora-hansgrohe), 5. Jasper Philipsen (Belgien/Alpecin-Deceuninck), ... 12. Max Walscheid (Neuwied/Cofidis) alle gleiche Zeit, ... 34. Alexander Krieger (Stuttgart/Alpecin-Deceuninck), ... 45. John Degenkolb (Gera/DSM), 46. Georg Zimmermann (Augsburg/Intermarche-Wanty-Gobert Materiaux), ... 56. Nils Politt (Köln/Bora-hansgrohe) 1:24, ... 64. Lennard Kämma (Wedel/Bora-hansgrohe), ... 85. Jonas Rutsch (Erbach/EF Education-EasyPost), 86. Maximilian Schachmann (Berlin/Bora-hansgrohe), ... 113. Simon Geschke (Berlin/Cofidis) 1:11 alle gleiche Zeit. **3. Etappe: Vejle -Sønderborg (182 km):** 1. Dylan Groenewegen (Niederlande/Team BikeExchange-Jayco) 4:11:33 Stunden, 2. Wout van Aert (Belgien/Jumbo-Visma), 3. Jasper Philipsen (Belgien/Alpecin-Deceuninck), 4. Peter Sagan (Slowakei/TotalEnergies), 5. Fabio Jakobsen (Niederlande/Team Quick-Step Alpha Vinyl), ... 15. Krieger alle gleiche Zeit, ... 22. Schachmann, ... 49. Kämma, ... 71. Politt, ... 159. Walscheid 3:27. **Gesamtwertung nach 3 von 21 Etappen:** 1. van Aert 9:01:17 Stunden, 2. Yves Lampaert (Belgien/Team Quick-Step Alpha Vinyl) 0:07 Minuten zurück, 3. Tadej Pogacar (Slowenien/UAE Team Emirates) 0:14

HOCKEY

WM der Frauen, Vorrunde: Gruppe A: Deutschland - Chile 4:1, Niederlande - Irland 5:1, Deutschland - Niederlande 1:3. **Gruppe B:** Neuseeland - China 2:2, England - Indien 1:1. **Gruppe C:** Argentinien - Südkorea 4:0, Südkorea - Kanada 3:2. **Gruppe D:** Australien - Japan 2:0, Belgien - Südafrika 4:1